



Newsletter

Ausgabe 4
Dezember 2021



Das **Verbundvorhaben THOR** stellt vor:

Waldbrandprävention <i>Waldbrandschutzberichte in den Konzeptgebieten</i>	Seite 2
Wissenstransfer <i>Loriot und Waldbrände</i>	Seite 5
Weihnachtsgruß vom THOR-Projekt	Seite 7
Demnächst im THOR-Newsletter	Seite 8

Waldbrandprävention

Waldbrandschutzberichte als Handlungsleitfäden für Waldbesitzende

Während die Elemente des vorbeugenden Waldbrandschutzes im ersten Teilvorhaben des THOR-Projektes in einer Modellregion etabliert werden, erfolgt die Betrachtung des Waldbrandschutzes im Rahmen des zweiten Teilvorhabens in insgesamt zehn Konzeptgebieten, verteilt auf fünf Bundesländer:

- Radeländer Heide und Buchholz (Brandenburg)
- Stern Buchholz und Pulverhof (Mecklenburg-Vorpommern)
- Klosterforst Miele und niedersächsischer Harz (Niedersachsen)
- Oberlausitz und Pfeifholz (Sachsen)
- Jerichower Land und Stadtwald Jessen (Sachsen-Anhalt)

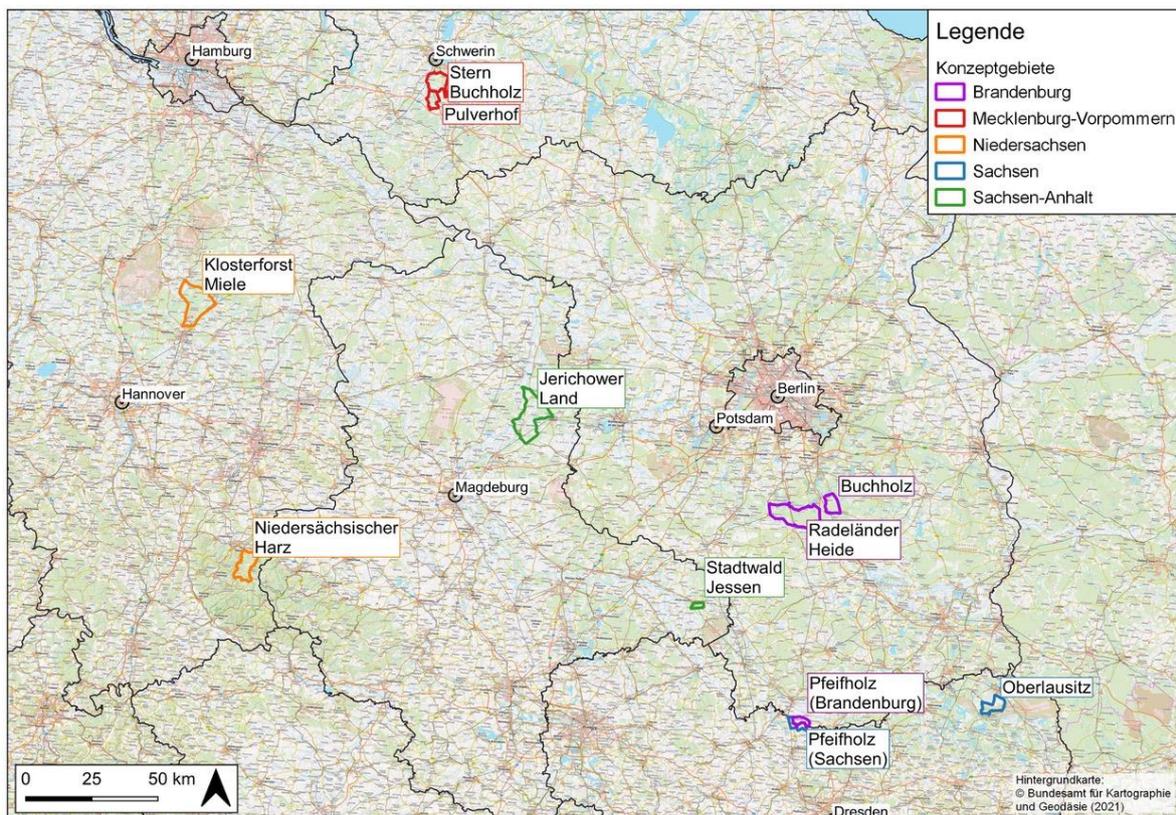


Abbildung 1: Übersichtskarte der zehn Konzeptgebiete, die im Projekt THOR TV2 betrachtet werden.

Alle Konzeptgebiete wurden zu Beginn des Projektes aufgrund ihrer erhöhten Waldbrandgefährdung und ihrer spezifischen Besonderheiten von Kooperationspartnern vorgeschlagen. Während einige der Gebiete eine starke Munitionsbelastung aufweisen, beinhalten andere naturschutzrechtlich geschützte Flächen oder eine herausfordernde Topografie. Um konkrete Zielsetzungen auszuweisen, sind die Gebiete jeweils maximal 3.000 Hektar groß.

Parameter wie die Infrastruktur (Öffentliches Verkehrswegenetz, Bahnstrecken), Elemente des vorbeugenden Waldbrandschutzes (Löschwasserennahmestellen, Wundstreifen, Waldbrandriegelsysteme), forstspezifische Daten (Forsteinrichtungsdaten, Abteilungen), besondere Gefährdungslagen (Munitionsbelastung) und viele weitere Faktoren stehen im Fokus der Waldbrandschutzberichte. Zur ersten Einschätzung wurden alle benötigten Daten über GIS-Portale der Länder und direkte Abfragen bei den Kooperationspartnern abgerufen.

Als Nächstes werden mittels Satellitenbildanalysen gefährdete Objekte festgelegt. Zu diesen zählen Einrichtungen mit schutzbedürftigen Personen (Pflegeheime, Kliniken, Kindergärten und Schulen) und auch Wohngebäude, die inmitten von Wäldern oder sehr dicht an deren Grenze liegen. Über die zuständigen Feuerwehren werden Einsatzprotokolle abgefragt und hinsichtlich Waldbränden in der Vergangenheit ausgewertet. So werden etwaige Hotspots und weitere Herausforderungen für die Waldbrandbekämpfung definiert.

Nach Abschluss dieser ersten Analysen wird das Zwischenergebnis mit den Kooperationspartnern besprochen. Eine Exkursion in das jeweilige Konzeptgebiet wird gemeinsam durchgeführt, um störungsempfindliche Punkte festzuhalten. Dabei erfahren die Projektmitarbeitenden vor Ort mehr über das Gebiet und können fehlende Daten ergänzen und aktualisieren. Die spezifischen waldbaulichen Ziele der Eigentümerinnen und Eigentümer werden ebenfalls bei diesem Austausch eingebunden.

Der nächste Schritt ist die Risikoanalyse. Auf Basis der Forsteinrichtungsdaten, der Waldbrandprotokolle und der Gegebenheiten vor Ort (Bodenvegetation, touristische Nutzung und Verkehrswege) werden besonders waldbrandgefährdete Bestände wie Kiefernwälder unter 60 Jahren ausgewiesen. Verstärkt wird diese Gefährdung durch vorhandene Bodenvegetation in Form von Gräsern und üppigem Farn sowie Totholz. Die besonders gefährdeten Wälder bilden die Grundlage der Konzeption zur Waldbrandvorbeugung, in die zuletzt die Daten zu besonderen Gefährdungslagen wie munitionsbelasteten Flächen und Steilhängen einfließen. Zum jetzigen Stand können die folgenden ersten Empfehlungen festgehalten werden:

Erste Empfehlungen zum vorbeugenden Waldbrandschutz für die Konzeptberichte

Wege sollten (im Konzeptgebiet) nie in Sackgassen enden. Wendehammer sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Um ein durchgängiges Wegenetz zu erhalten oder zu schaffen, wird es teilweise erforderlich neue Wege anzulegen. Ein geeignetes Wegenetz dient der Sicherheit der Einsatzkräfte im Brandfall. Ebenso wichtig ist die Pflege dieser Wege und des Lichtraumprofils.

Löschwasserentnahmestellen müssen in einer ausreichenden Anzahl vorhanden sein. Mittels Pufferabfragen per GIS können Lücken im Löschwassernetz aufgezeigt werden. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen der Eigentümer, den standörtlichen Gegebenheiten und den rechtlichen Grundlagen können Empfehlungen für die Neuanlage von Löschwasserentnahmestellen oder Behälterstellplätzen ausgesprochen werden.

Um eine effektive Bekämpfung im Waldbrandfall zu ermöglichen, werden die Anlage und der Ausbau von Wundstreifen- und Waldbrandriegelsystemen empfohlen. Dabei muss besonders auf die örtlichen Gegebenheiten geachtet werden, da der Bodentyp einen großen Einfluss auf die Wahl der Baumarten eines Waldbrandriegels hat. Auf sehr armen und trockenen Böden bleibt oft nur die Ausgestaltung eines Schutzstreifens übrig. Im reinen Kiefernwald werden dazu die Baumstämme bis in sechs Meter Höhe aufgeastet und das brennbare Material wird entfernt.

Weiterhin werden im Rahmen des Konzeptberichts drei Karten erstellt:

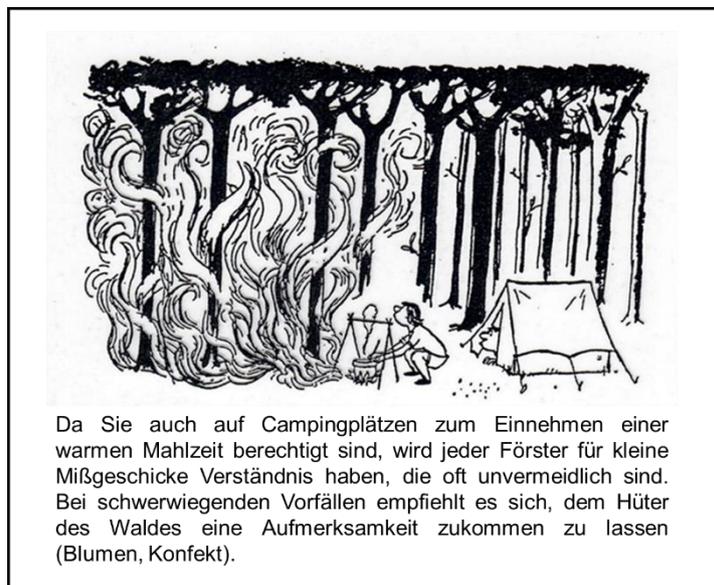
1. Eine Karte des gegenwärtigen Zustandes, basierend auf den bereitgestellten Daten,
2. eine Karte des Waldbrandrisikos, auf der gefährdete Bestände und Objekte gekennzeichnet sind und
3. eine Karte der geplanten Maßnahmen, auf der die durchzuführenden Änderungen lokalisiert werden.

Diese Karten werden in den Konzeptbericht eingebettet, welcher im Ganzen das Waldbrandrisiko anhand der gegebenen Zustände herleitet und die durchzuführenden Maßnahmen nach einer Gewichtung bzw. Priorisierung aufführt. Waldbesitzenden wird ein Handlungsleitfaden zur Verfügung gestellt, um das Waldbrandrisiko ihres Waldes aktiv zu senken und gleichzeitig die gewünschten waldbaulichen Zielsetzungen zu verfolgen.

Wissenstransfer

Loriot und Waldbrände

Der deutsche Humorist Vicco von Bülow, besser als **Loriot** bekannt, wurde durch Literatur, Fernsehen, Theater und Film bekannt. Unter anderem zeichnete er Karikaturen zu alltäglichen Situationen, aber auch zu besonderen Ereignissen. Die dargestellten Figuren versuchen eine Katastrophe zu verhindern, während sie nach gesellschaftlich anerkannten Regeln handeln. Durch die absurden Handlungen und dazu geschriebenen Texte entstand eine völlig neue Form des Humors. Auch das Thema „Waldbrand“ veranlasste **Loriot**, eine Karikatur zu gestalten:



Aus Bild und Text lassen sich zahlreiche Informationen zu Waldbränden ableiten:

Zu sehen sind
kleine Baumkronen und lange Baumstämme der noch nicht brennenden Bäume. Die Kronen setzen erst weit oben an. Teilweise sind Äste an den Stämmen erkennbar.

Sie sollten wissen, dass
hier ein Kiefernwald zu sehen ist. Lange Baumstämme mit kleinen und hoch ansetzenden Baumkronen sind ein typisches Wuchsbild. Die Kiefer ist eine der wenigen Baumarten, die auch auf armen und trockenen Standorten wächst. Sie ist harzhaltig und im Alter bis zu 60 Jahren tief mit abgestorbenen Ästen behaftet. Ein Bodenfeuer kann leicht auf die Baumkronen übergreifen und zur Entstehung eines Vollfeuers führen.
Reine Kiefernwälder sind aufgrund dieser zahlreichen Faktoren stärker brandgefährdet.

Sie sollten wissen, dass
Sie dazu beitragen können, Waldbrände zu verhindern. Das Rauchen und das Anzünden von Feuer im Wald sind gesetzlich verboten. Bitte nutzen Sie die dafür vorgesehenen Grillplätze und Feuerstellen.

Zu sehen ist, dass
die Person im Bild ein
T-Shirt und eine
kurze Hose trägt.

Sie sollten wissen, dass
es zwei Zeitpunkte im Jahr gibt, die
die Entstehung von
Waldbränden begünstigen:
Frühling – Vor dem Blattaustrieb erreicht die
Waldbrandgefahr Ende April bis Anfang Mai einen
ersten Höhepunkt. Die Vegetation des letzten
Jahres ist im Winter abgestorben
und nun leicht entzündlich.
Sommer – In heißen und trockenen Sommermonaten
kann die Waldbrandgefahr ein zweites Mal
zwischen Ende Juni und Ende August
durch die ausgetrocknete
Vegetation ansteigen.

Zu beachten ist, dass
die Waldbrandsaison in
Mecklenburg-Vorpommern
am 1. März beginnt und am
30. September eines jeden
Jahres endet.
Deutschlandweit ist sie von
Anfang März bis
Mitte Oktober
angegeben.

Zu lesen ist
das Wort
unvermeidlich.

Sie sollten wissen, dass
95 % aller Waldbrände durch
menschliche Handlungen
ausgelöst werden. Halten sich
Waldbesucher an einfache
Regeln, ist eine Vielzahl von
Waldbränden *vermeidlich*.

Zu beachten ist, dass
ein Feuer nie unbeaufsichtigt
sein darf. Beim Verlassen der
Feuerstelle sollten Sie genau
überprüfen, ob alles gründlich
abgelöscht ist.
Grundsätzlich sind Rauchen
und Feuermachen im Wald
verboten.



Zu sehen ist, dass
sich das Feuer in ein
Inferno verwandelt,
aber keiner
ruft Hilfe.

Sie sollten wissen, dass
Zeit einer der wichtigsten Faktoren der
Waldbrandbekämpfung ist. Je schneller
die Einsatzkräfte einen Waldbrand
bekämpfen, desto geringer fällt der
potenzielle Schaden aus. Dank der
automatisierten Überwachungssysteme
und der Nutzung
von Mobiltelefonen werden
Waldbrände
heute sehr schnell entdeckt
und gemeldet.

Sie sollten wissen, dass
Sie sich nie selbst in Gefahr
bringen dürfen, um einen
Waldbrand zu bekämpfen.
Wählen Sie den Notruf unter
der **112** und fordern Sie
schnellstmöglich Hilfe an.

Zu lesen ist
das Wort
Aufmerksamkeit.

Sie sollten wissen, dass
verschiedene Bundesländer durch
gesetzliche Regelungen geeignete
Maßnahmen zum Umgang mit Feuer im
Wald festlegen, damit Waldbrände
gar nicht erst entstehen.
Grundsätzlich kann jeder Waldbesucher
durch *aufmerksames* Handeln dazu
beitragen, den Wald vor Bränden
zu schützen.

Sie sollten wissen, dass
Ordnungswidrigkeiten
durch vorsätzliches oder
fahrlässiges Handeln mit
Geldbußen bis zu
75.000 Euro geahndet
werden.

Weihnachtsgruß vom THOR-Projekt

„Ein Tännlein aus dem Walde,
und sei es noch so klein,
mit seinen grünen Zweigen
soll unsre Freude sein!

Es stand in Schnee und Eise
in klarer Wintersluft;
nun bringt's in unsre Stuben
den frischen Waldesduft.

Wir wollen schön es schmücken
mit Stern und Flittergold,
mit Äpfeln und mit Nüssen
und Lichtlein wunderhold.

Und sinkt die Weihnacht nieder,
dann gibt es lichten Schein,
das leuchtet Alt und Jungen
ins Herz hinein.“

(Albert Serge)

Das Team vom
Verbundvorhaben THOR
wünscht allen Leserinnen
und Lesern ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch ins Neue Jahr!



Demnächst im THOR-Newsletter

Waldbrandprävention

Vom 31.03.2021 bis zum 2.04.2021 finden die KWF-Thementage in Jessen (Sachsen-Anhalt) statt. Das Team vom Verbundvorhaben THOR ist natürlich vor Ort, um spannende Beiträge zum vorbeugenden Waldbrandschutz zu präsentieren. Welche Themen vorgestellt werden, erfahren Sie im nächsten Newsletter. Außerdem wird ein Artikel zu den bisherigen Erkenntnissen über Löschwasserentnahmestellen veröffentlicht.

Wissenstransfer

18 Situations that shout watch out – Wald- und Vegetationsbrände sind nur ein kleiner Teil aller Brände, der durch die Einsatzkräfte der Feuerwehren und anderer Institutionen bekämpft wird. Worauf im Falle eines Waldbrandes geachtet werden muss und welche Möglichkeiten es gibt, Materialien zur Unterstützung für die Einsatzkräfte zu gestalten, wird im nächsten Newsletter vorgestellt.

Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Einfach eine Mail an

THOR-Waldbrandschutz@lfoa-mv.de

mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung“!

THOR gibt es jetzt auch bei Instagram und Twitter



#VerbundvorhabenThor



@vv_thor

...immer mit **brandheißen** Themen, reinschauen lohnt sich!